



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 50. 1673.

1673

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1673. Von Numero 50.

Aus Venedig vom 28. Novemb̄r.

In Schiff von Puglia ist diese Woche hier eingelauffen/mitschri-
gend allerhand löbliche Kauffmans. Wahren von selbigen Lan-
den / und darbey Zeitung / daß überall in Neapoli und Sicilien
Kriegsvölcker ans Ufer commandiret worden/das Aussteigen so wol der
Türcken/ als anderer Feinde der Cronen zu verhindern / weils doch jezo
durch geschehenen Bruch derer mehr zu vermuthen. Die Maltheische
Galeeren waren jezo wieder nach Haus/nachdem sie schon die gang Les-
vante durchstrichen und gar keine Gelegenheit gehabt / wichtige Beuten
zu machen. Ein Schiff von Cattaro hat Reisende anhero gebracht/wel-
che aussagen / als sie von Haus gen Dalmatien gereist / daß man ver-
siehert/ es hätten die 8000. Mann/welche der Bassa nach der Donaw ge-
schickt/ in Bulgaria rebelliret / ihre Commendanten erschlagen / und ein
jedweder nach Belieben die Flucht genommen/ auch ungeschweh zu ver-
nehmen geben / daß sie zu des Groß. Sultans Kriegsheer nicht stoffen-
wolten/ weil die Pest und Durchlauff so starck unter ihnen regieret / daß
viel hundert täglich wegfielen / deswegen dann gedachter Bassa so viel-
mehr in Sorgen seines Kopffes / weil er Befehl gehabt / solche Völcker
selbst biß nach des Sultans Lager zu führen / er aber sich einer Staats-
Krankheit angenommen/ und es andern zu thun überlassen / doch hat er
von jeder ihme untergebenen Dorffschafft 10 Mann zusammen zu schicken
befohlen/ wodurch er bey 5000. zu haben vermeynt / damit den Sultan
wieder zu befriedigen/welcher ohne daß bey andern Vassen auch befehlen
lassen/ihme frische Völcker zu zuschicken/damit er unter dem Uffain und
Caplan Bassa den Pohlen/welche durch die Moldaw und Wallachey
in grosseranzahl gegen ihn ankommen/Widerstand thun möge.

Ern anders vom 2. Decemb.

Brieffe von Constantinopel berichten/ daß/ als 300. Türcken/ mit
Buziehung 5000. Mann/ aus der Bestung Niach am schwarzen Meer/
den Moskowitern/ welche selbiger Orthen den Meister spielen/ in einen
gewissen Posto auffgepaß/ diesen aber solches verfundschafft worden/ ha-
ben sie 3000. starck selbigen Orth von zwo Seiten überfallen/ der Tür-
cken eine grosse anzahl/ niedergemacht/ und 200. gefangen genommen/ des-
wegen ehester Tage/ zu Versicherung der Bestung Asach/ und Verstär-
kung selbiger Besatzung 1500. Janitscharen von Constantinopel dahin
abgeföhret werden solten.

Rom vom 28. Nov.

Der Pabst verharret biß annoch in seiner Besserung / und gibt den
Abgesandten und Ministren der Cronen Audiens / wann sie es begehren/
auch hat der Venetianische sich hoch über einen von dem Cardinal Chigi
in gemeinschafftlichem Orth gethanen Eingriff beklagt / und gute Befrie-
digung empfangen. Der Prinz Ludovisio ist nach genommener Posses-
seines Generals über die Neapolitanische Galeeren wegen einer parti-
cular Sachen auff eine kleine Zeit wieder anhero kommen. Monsieur
Airoldo hat seinen Abschied von Hoff / und seine Nuntiaturs in Toscana
angetreten / er soll auch Commission haben von dem Groß- Herzogen
wegen des neuen Kriegs zwischen beyden Cronen zu conferiren. Zu Neas-
poli ist der Duca delle Cancellata vom Hauß Caraffa / in dem er nach der
Kirchen gefahren / geblinden todes verblieben.

Wien vom 8. Decemb.

Der allhie anwesende Türkische Chiaus hat in seine diese Woche gehab-
ten Audiens nicht mehr angebracht / als eine Gratulation wegen der neu-
wen Käyserin / und darneben umb Auswechselung ehlicher vornehmen
Türcken angesucht / mag auch berichtet haben / daß der Bezier zu Ofen
von der Türkischen Pforten Befehl habe / die Friedens- Tractaten mit
Käyserl. Maj. zu renoviren und zu continuiren. Aus Caschaw verlautet/
daß die jenige Rebellen / so sich jenseit der Leysa bißhero in Wäldern und
Schlupfwinkeln auffgehalten / nunmehr durch das eingefallene kätte
Witter und des General Spanckaw Vigilanz / weil sie keinen verhoff-
ten

ten Secours bekommen / oder frembder Hülffe zu getrdsten haben / wie derumb nach Hauß gewichen seyn.

Londen vom 8. Decemb.

Ihre Königl. Majest. unser König ist anjese im werck begriffen / einen Auffsatz zu machen / von den Schiffen / welche auff bevorstehendem Frühling zu Foresehung des Krieges mit Holland sollen employret werden. Der Marquis von Anjeau ist zwar mit der Herzogin von York aus Frankreich kommen / wil aber den Titul eines Ambassadeurs nicht annehmen / gestaltsam Mons: Colbert sich annoch hie befindet / und dem Affairs für Frankreich starck treibet. Inmittelft wird viel von einer neuen Allianz zwischen dieser Cron und Frankreich ins gemein geredet / wovon aber die vornembsten Ministri nichts wissen wollen / und dürfte der Königin vielleicht gewisser Ursachen halber zu Friedens Gedancken mit Holland gerathen / welches sich dann bald euffern wird.

Düsseldorff vom 12. Dito.

Zu Käyferswerth liegen die Schweizer und Franzosen täglich mit einander überein hauffen / angesehen die ersten es mit dem Käyser haltē wollen. Nachdem sich die Französische Troupen nach Mastricht hin gezogen / ist der Bischoff von Straßburg wieder zu Rheinberg ankommen / und vermeynet man / daß er sich von dar nach dem Münsterischen erheben werde. Der Trompeter / welchen unser Fürst nach Gültich geschicket / ist auff dem Wege mit dreyen Kugeln todt geschossen / und biß uffs Hembd ausgekleidet gefunden worden. Zu Neuß werden die Unterthanen dermassen beschweret / daß sie billig zu beklagen sind.

Edln vom 15. Dito.

Alhie hat man die Zeitung / daß der Herzog von Lixenburg mit seinen Troupen annoch bey Aacken und daherumb stehen sol. Ob nun die Spanische und Holländische conjungirte Armee sie daselbsten attacquiren werde / stehet zu vernehmen. Die Käyserl. sollen contramandiret seyn / und Ordre haben / von hinten zu denen Franzosen die Pässe abzuschneiden / welches dann vielleicht uns zu gut kommen möchte / angesehen sie vor dem Befehl hatten / die Thur. Edlnische Städte in Saurland zu besuchen. An Düiß wird jese starck gearbeitet / und die alldortige Fortifika-

cation mit ganz neuen Wallfaden dergestalt versehen / daß sie für einen Anfall nicht leicht fürchten dürffen. Unser Churfürst bringet seine Zeit annoch zu im Closter / und sol der Bischoff von Straßburg sich aus Käyserwerth anderswohin begeben haben.

Herzog von Busch vom 15. Decemb.

Der Herr Graff von Nassau ist mit der Cavallerie und 4. Regimenten zu Fuß zwischen den 10. und 11. dieses auffgebrochen / und des Obristen Frenzen Regiment mit nach den alten Busch marchiret / sind also auß beyden Seiten von der Masse sehr viele Troupen nach dem Herzogen von Luxembueg zugegangen / dannenhero man gewiß vermuthet / daß ehstens etwas sonderliches vorgehen werde.

Haag vom 16. Dito.

Von hier ist jeßund nichts merckliches zu berichten / als daß der Herr Graff von Horn und der Herr Rath Pensionarius Jagel von Ihrer Hoheit dem Prinzen von Uranien zu Deputirten nach Utrecht erwehlet und auch schon dahin gereiset sind. Inmittelst wird nach des hochgedachten Prinzen wieder von hinnen. begebung mit dem Spanischen extraordinaire Envoye starcke Conferenz gehalten / und dürffte die Cron Spanien dem König von Engeland ehster Tagen den Frieden auff sagen lassen. Von unsern mit den Spanischen conjungirten Troupen erwartet man stündlich etwas neues zu hören / allermassen selbige dem Herzogen von Luxemburg den Paß zu disputiren einßig im werck begriffen seyn sollen.

Nieder. Elbe vom 12. Decemb.

Aus Copenhagen wird anhero berichtet / daß der Herr Greiffenfeld nicht allein zum Reichs. Cansler in Dennemarck / sondern auch zum Ritter des Elephantens Ordens gemacht sey / und solte des für ehlichen Wochen verstorbenen Stadthalter Gabeln Leichnam ehstens zur Erden bestättiget werden. Ihre Excell. der Herr General Weyer ist zwar zu Glückstadt ankommen / es wil aber hochgedachter General sich weder des Gouvernaments daselbst / noch des Commando über dem ihm von Ihrer Königl. Majest. offerirten gewesenen Rusesteinischen Regiment / bevor ihm solches von dem Feldmarschall und dem General Kriegs. Commissario in Hollstein überliefert / und er mit den gewöhnlichen Ceremonien introductet ist / annehmen.